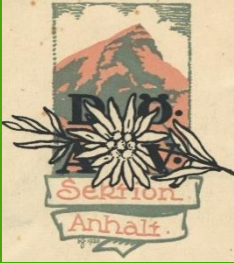




**Deutscher Alpenverein**  
Sektion Bergfreunde Anhalt Dessau

# BERGFREUNDE ANHALT DESSAU

aktuell



31. Jahrgang  
**Heft 1/2020**  
Januar, Februar,  
März, April

Mitteilungsheft der Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.  
Sektion des Deutschen Alpenvereins



**Jubiläum 125 Jahre Alpenverein in Dessau**

**Termine 2020**

**Tourenberichte:** Bishorn, ein leichter 4000er?, Klettern im Elbsandsteingebirge, 30 Jahre Deutsche Einheit, erste Erfahrungen in den Alpen

**DAV- Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“**



**zuckerturm**  
KLETTERHALLE

**Neues Design,**  
nicht nur auf dieser Seite.  
Euer Feedback ist gewünscht.

**Neuer Wettkampf:**  
Wir wollen im Herbst eine offene  
Stadtmeisterschaft veranstalten.  
Wie? Eure Ideen sind gefragt.  
Wer? hilft beim Organisieren.

## Neue Kletterrouten

... entstehen nicht von  
allein. Wir haben neue  
Griffe – es kann sich jeder  
Ausprobieren im  
Routenschrauben.

Unsere Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr. 16:00 – 22:00 Uhr  
Sa./So./Feiertags  
14:00 – 20:00 Uhr

Mitglieder mit Flatrate/ Stammgäste  
haben mit Zusatzvertrag täglich  
Zugang  
von 08:00 – 22:00 Uhr

Kommt rechtzeitig auf uns zu, die Zahl  
der Schlüssel ist begrenzt.

**Geschlossen:**  
Neujahr, 1.1.20  
Karfreitag, 10. April,  
Ostersonntag, 12. April  
und an Tagen, wo wir keine  
Mitarbeiter haben – informiert  
euch!

**Kinder  
Mittwoch  
17-19 Uhr**

**Für unsere  
Trainings-  
gruppen!**

**Trainer  
gesucht!**

**Dienstag  
Jugend  
17-20 Uhr**

**Schüler  
Donnerstag  
17-19 Uhr**

## Vorwort:

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde, bevor wir in unser Jubiläumsjahr starten, möchte ich einmal kurz in das ereignisreiche Jahr 2019 zurückblicken.

Es war für unseren Verein erfolgreich, wenn auch nicht jeder sein ursprüngliches Ziel erreichen konnte. So bleibt die Erinnerung an eine wertvolle Erfahrung, wenn nicht der Gipfel, aber wenigstens die nächste Hütte erreicht wurde.

Den Ehrenamtlichen in unserer Sektion kann ich nicht oft genug danken. Ob in der Hütte angepackt wurde, im Kletterzentrum oder still bei der Verwaltung des Vereins. Viele haben einfach mitgemacht.

### **Ganz herzlichen Dank dafür.**

Das neue Jahr steht bei uns unter dem Motto ähnlich dem des Dachverbandes an:

### **„Wir lieben die Berge seit 1895.“**

Und wir lieben die Natur, in der wir uns bewegen wollen. Um unser Jubiläum würdig zu begehen, planen wir eine Reihe von Veranstaltungen. Wir wünschen uns natürlich, dass jeder aus dem Verein wenigstens eine der Veranstaltungen besucht und damit seine Zugehörigkeit zum Ausdruck bringt. Schließlich feiern wir das Jubiläum eines der größten Vereine unserer Region.

Besonders ans Herz legen wir Euch die Eröffnung des Jubiläumsjahres, für die wir das Rathauscenter in Dessau als Partner gewinnen konnten. Wir werden im Februar eine ganze Woche unseren mobilen Boulder präsentieren.

Zur Eröffnung am Montag, den 17.02.2020 ab 16:00 Uhr wird es darüber hinaus weitere Aktionen geben. Unter anderem haben wir einen Slacklining-Profi angefragt. Ihr seid herzlich eingeladen. Mehr dazu später im Heft.

Zugleich startet der Alpenverein im neuen Jahr unsere Aktivitäten zum Klimaschutz. Wir wollen bis 2030 unseren Sport klimaneutral gestalten. Das fängt im Kleinen an: Zu zentralen Veranstaltungen fahren wir schon jetzt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Weg von dem Slogan: *„Bergsport ist immer auch Motorsport.“*

Dabei ist es heute einfach, wenigstens Fahrgemeinschaften zu bilden – mit ein wenig Umdenken kann jeder seinen Beitrag leisten. In unserer Hütte und im Zuckerturm kommen wir sicherlich nicht um Investitionen und damit verbundene Arbeitseinsätze herum.

Für das neue Jahr wünsche ich all unseren Mitgliedern wunderschöne Wanderungen, gelungene Touren und erreichte Gipfel. Und lasst uns daran teilhaben.

Berg Heil

*Euer Torsten Hinsche*

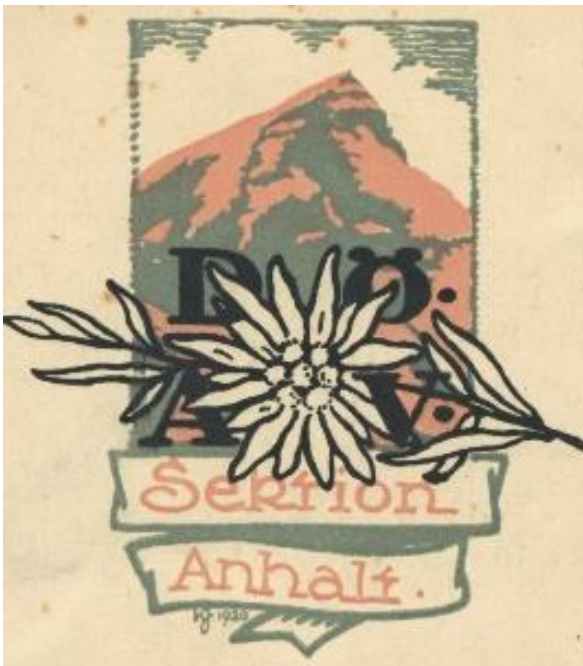


Foto: „Stadtrundfahrt“ mal anders – Paddeln in Utrecht.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Eröffnungsveranstaltung 125 Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.....</b>	<b>5</b>
<b>Wir gratulieren zum Geburtstag: .....</b>	<b>6</b>
<b>Jahresbeiträge 2020 .....</b>	<b>6</b>
<b>DAV- Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“Fehler! Textmarke nicht definiert. Die Hälfte ist geschafft - mein Kletterjahr 2019 .....</b>	<b>9</b>
<b>Termine und Veranstaltungen 2020.....</b>	<b>13</b>
<b>Terminübersicht: „Bergfreunde werden 125 Jahre“ .....</b>	<b>13</b>
<b>Termine der Wandergruppe.....</b>	<b>14</b>
<b>Termine der Familiengruppe.....</b>	<b>15</b>
<b>Themenabende im Kletterzentrum Zuckerturm: .....</b>	<b>15</b>
<b>Bergsport- und Klettertermine.....</b>	<b>15</b>
<b>Sonstige Termine.....</b>	<b>16</b>
<b>Neue Bergbücher.....</b>	<b>17</b>
<b>Hochtour in Schnee und Eis, ein „leichter“ 4000er .....</b>	<b>19</b>
<b>Unsere erste Tour in die Alpen – eine Lektion im Alpinen Wandern.....</b>	<b>29</b>
<b>Gute Gründe für die Mitgliedschaft bei den Bergfreunden Anhalt- Dessau ...</b>	<b>34</b>
<b>Impressum/ allg. Informationen .....</b>	<b>35</b>

## Eröffnungsveranstaltung 125 Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. im Dessauer Rathaus-Center; 1. Highlight des Festjahres



Wie bereits im Vorwort erwähnt werden wir im Jahr 2020 unser 125 jähriges Jubiläum feiern. Dazu haben wir mit dem Rathaus-Center Dessau einen perfekten Kooperationspartner gefunden.

Wir werden in der Woche vom 17.02.- 20.02. unseren mobilen im Center präsentieren können. Darüber wird es eine Ausstellung zu 150 Jahre Alpenverein sowie 125 Jahre Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. geben.

Am 17.02. findet die Eröffnungsveranstaltung im Innenraum des Rathaus-Centers statt.

Derzeit planen wir neben dem Einsatz des Boulders auch die Verpflichtung eines Slackliners, der sein können im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zeigen wird. Dazu laden wir herzlich ein.

Aber natürlich ist ein solches Event nicht ohne ehrenamtlichen Helfer zu stemmen. Wir benötigen dabei dringend Eure Unterstützung.

### **Zeitplan und Personalbedarf:**

Verladung mobiler Boulder im Zuckerturm: 15.02.; 17:00 Uhr	4 Personen
Aufbau des Boulders und der Ausstellung: 15.02.; 19:30 Uhr	10 Personen
Betreuung des Boulders Mo.- Do. 16:00- 20:00 Uhr	3 Personen
Fr. 13:00- 20:00 Uhr	3 Personen
Sa. 10:00- 20:00 Uhr	4 Personen
Abbau des Boulders und der Ausstellung Sa. 22.02.; 20:00 Uhr	10 Personen

Bitte meldet Euch zeitnah im Zuckerturm an, damit wir die Planung zeitnah abschließen können.

**Ohne Eure Unterstützung werden wir diese Aktion nicht durchführen können.**

## Wir gratulieren zum Geburtstag:

### 85 Jahre

Hans-Eberhard Strom

### 65 Jahre

Uwe Schüßler

Burkhard Petersen

Angelika Becker

### 60 Jahre

Ulrich Bertz

Matthias Kleiner

Jens Prantz

### 50 Jahre

Torsten Scheffler

Petra Sabine Hiller

Lorenz Fischer

Christine Huth

### 40 Jahre

Steffen Laube

Mirko Müller

Martin Müller

Marc Mieseler

Johannes Schwarz

Franziska Kaßner

### 30 Jahre

Tobias Hinsche

Patrick Schreyer

### 20 Jahre

Mina Schulz

Lorenz Otto

Jerica Kutzki

Hannes Frohberg

Claudia Hawlitzky

### 10 Jahre

Greta Stritzke

## Jahresbeiträge 2020

Liebe Bergfreunde,

am 31. Januar 2020 sind die Beiträge für das Jahr 2020 fällig. Diejenigen, die nicht von der Möglichkeit der Einzugsermächtigung Gebrauch machen überweisen den Beitrag bitte bis dahin auf das Vereinskonto.

Kontoverbindung:

IBAN: DE05 8009 3574 0001 0977 76

BIC: GENODEF1DS1

Bank: Volksbank Dessau

Es gelten folgende Beiträge:

Kategorie		
A-Mitglied	Vollmitglied (ab dem vollendeten 25. Lebensjahr)	54 EUR
B-Mitglied	Ermäßigter Beitrag (Partner ist A-Mitglied im DAV)	33 EUR
C-Mitglied	(Vollmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV)	12 EUR
D-Mitglieder	Junioren und Studenten; (ab dem vollendeten 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr)	30 EUR
Jugend	(ab dem vollendeten 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr)	24 EUR
Kinder	(bis zum vollendeten 14. Lebensjahr)	12 EUR
Familienmitgliedschaft (A+B-Mitglied + eigenen Kinder bis zum vollend. 18. Lebensjahr)		87 EUR
Ehrenmitglieder zahlen den Abführungsbetrag ihrer jeweiligen Kategorie		
	A-Mitglied	29,00 EUR
	B-Mitglied	17,40 EUR

## **DAV- Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“**

Ziel: Hütten, Kletteranlagen & Sektionen sollen bis 2030 Klimaneutral aufgestellt sein.

Bei einem Bestand von 355 Sektionsgebäuden, 323 Alpenvereinshütten und 207 Kletteranlagen sind dem DAV angeschlossen. Da drängt sich natürlich die Frage auf: Welches CO<sub>2</sub>-Einsparungspotential schlummert hier?

Die Datenerfassung, Auswertung und Zielplanung ein hochkomplexes Verfahren, welches einen hohen Finanziellen Aufwand nach sich zieht. Besonders bei Bauten im Gebirge lassen sich nur schwer Antworten finden, die für alle gelten. Die Hütten unterscheiden sich in Lage, Bausubstanz, Ver- und Entsorgung sowie Nutzung stark voneinander. Kletteranlagen liegen in Städten und müssen sich heute schon an die gültigen Bau- und Energiesparverordnungen halten. Aber reicht uns das? Die Frage ist, was können wir noch tun um unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck weiter zu senken? Was kann beispielsweise durch eine verbesserte Steuerung der energiefressenden Lüftungsanlagen gespart werden? Wie viel CO<sub>2</sub> wird bei der Anreise in die Hütten oder Kletteranlagen verbraucht? Wie können wir diese Emissionen kompensieren? Dazu werden die Sektionen die Gebäude untersuchen und künftig anhand gesicherter Erkenntnisse die CO<sub>2</sub>-Bilanz bei Neu- und Umbauten verbessern. Genauso sollen Wege aufgezeigt werden, wie effizienter Klimaschutz in den Sektionen vorangetrieben werden kann.

Um den Energieverbrauch der Sektionsgebäude zu erfassen und um effiziente Reduzierungsmaßnahmen zu planen, legt der DAV- Bundesverband einen Klimafond auf. In diesen Fond zahlen alle Mitglieder des DAV ab 2021 ca. 1 € ein. Aus diesem Fond sollen neben den Konzepten später auch Zuschüsse zur Verbesserung des Sektions- CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes gezahlt werden.

Für uns als Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. heißt das aber auch, dass sich die Abführungen an den Bundesverband erhöhen werden. Diese Erhöhung geht, wenn wir die Beiträge nicht anpassen, zu Lasten unserer eigenen finanziellen Leistungsfähigkeit.

Daher wurde auf der Mitgliederversammlung am 15.11.2019 über einen Antrag von unserem Vorsitzende Torsten Hinsche beraten. Der Antrag enthielt die Forderung, die Klimaschutzfondskosten auf den Mitgliederbeitrag aufzuschlagen. Die Mitgliederversammlung hat sich entschieden, vor einer Abstimmung über dieses Antrag in eine Diskussion mit den Mitgliedern einzutreten. Diese soll hiermit eröffnet sein.

## Unsere Fragen an Euch, liebe Mitglieder:

1. Wie wichtig ist Euch der Klimaschutz?
2. Seid Ihr bereit einen Obolus für eine klimaoptimierte Infrastruktur im DAV zu entrichten?
3. Was wollen wir als Sektion in unseren eigenen Liegenschaften (Zuckerturm, Dessauer Hütte) erreichen?

## Erste Vorschläge:

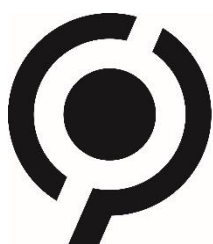
- Klimaabgaben in der Hütte bei Anreise mit dem Auto (z.B.: 1 €/pro Übernachtung)
- Solarenergienutzung im Zuckerturm und der Hütte
- Umstellung der Energieversorgung auf ÖKO-Strom

## Erste Maßnahme:

➤ **Wir drucken ab sofort unser Heft klimaneutral!**

Wir freuen uns auf Eure Ideen, Anregungen und Wünsche. Natürlich freuen wir uns auch auf eure Unterstützung bei der Umsetzung.

Bitte sendet Eure Gedanken an [oeffentlichkeit@dav-dessau.de](mailto:oeffentlichkeit@dav-dessau.de) )



# Klimaneutral

## Druckprodukt

[ClimatePartner.com/12518-1907-1001](https://ClimatePartner.com/12518-1907-1001)



## Alpenvereinshütten



**Dessauer Hütte – 281 m**  
Preiswert übernachten in  
der Sächsischen Schweiz

[www.dav-dessau.de](http://www.dav-dessau.de)

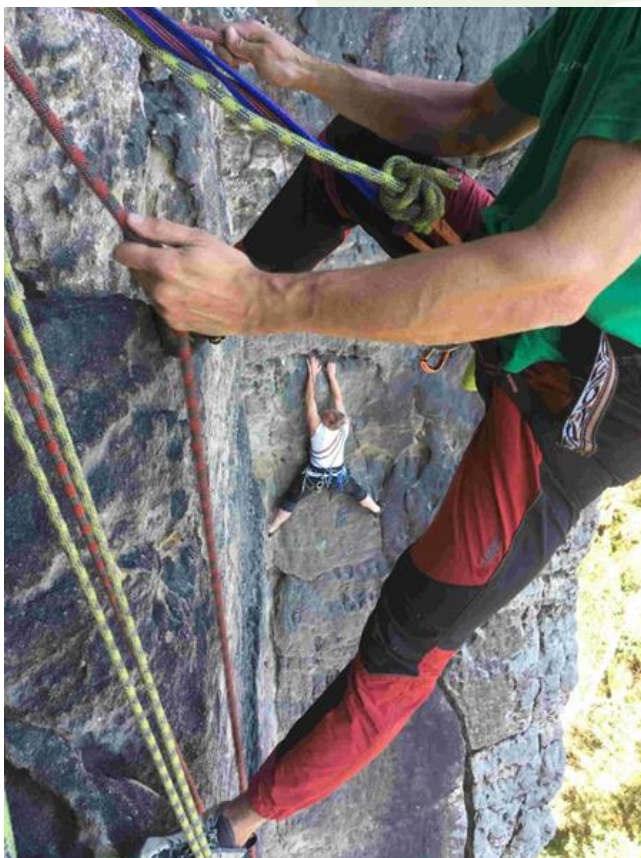


## Die Hälfte ist geschafft - mein Kletterjahr 2019

Von Alexander Körting

Nachdem ich 2018 meinen 500. Sächsischen Gipfel bestiegen und dies auch ordentlich gefeiert habe (Heft 1/2019), stand für 2019 der Fahrplan fest: **Bergfest – also die Hälfte der momentan 1138 anerkannten sächsischen Gipfel.**

Zum Jahreswechsel war der aktuelle Stand bei 520 Gipfeln, also fehlten noch 49. Wie in Heft 2/2019 berichtet, sammelte ich mit Jaron bereits im März weitere 16 neue Gipfel.



Jens sichert - André im Ostweg

Ende März ging es weiter und an dem Wochenende, an dem wir tief in den Großen Zschand vorstießen (Schreckensteiner Turm), waren weitere 8 im Sack. Anfang Mai folgte unsere jährliche Kletterwoche, in der 25 Gipfel

neu hinzukommen mussten, um das gesteckte Ziel schon so früh im Jahr zu schaffen. Planung und Glück mit dem Wetter ist alles und so konnten wir täglich ordentlich einsammeln. Mo – 8 Stück, Di – 7 Stück, Mi – 6 Stück (allerdings war die Gruppe am Hauptwiesenstein dabei die wir ohne Jaron wohl nicht so einfach eingesackt hätten), Do – Regenpause also mussten am Freitag nur noch 4 Neue her! Geschafft haben wir letztendlich 6 und als Belohnung für mich nochmals den Arnsteiner Turm, den Jaron und Torsten noch nicht hatten. Was für eine grandiose Woche. Ich hatte es geschafft und stand nach nur 8 Jahren klettern auf der Hälfte der sächsischen Gipfel. Ab jetzt würde es deutlich schwerer werden und vor allem länger dauern. Leichte Gebiete, wie z.B. das Bielatal, sind bis heute fast komplett abgeklettert. Ab jetzt werden die Zustiege deutlich länger und die Gipfel und Wege hinauf schwerer. Das erklärt vielleicht auch die weitere Ausbeute 2019, die sich bis zum heutigen Tage auf „nur“ 19 neue Gipfel beläuft. Darunter fiel der Goldstein über den Ostweg \*\*IV auf den ich als Vorsteiger mit Jens und André klettern konnte. Irgendwie ist der Sammelelan etwas geschwunden und ich war in letzter Zeit oft und viel an Gipfeln, an denen ich schon einmal war, um dort schöne Wege auch mal zu wiederholen! Weiterhin ließ ich mein altes Projekt der Schusterwege wiederaufleben und kletterte in Schmilka zwei klassische Kamine vom Oskar.



geschafft, ab hier ist es Genuss ;o)

Genuss ist anders und gerade der AW auf den Böhmeturm, nur eine III, verlangte mir alles an Kamin- und Ristechnik ab, was ich über die letzten Jahre gelernt hatte. André ist im Nachstieg freiwillig in eine Wand VIIIb eingestiegen, da er um nichts in der Welt diese III klettern wollte. Mehr muss man wohl zu dieser sächsischen Köstlichkeit nicht sagen.

Aber es sind auch einige schwierigere Gipfel gefallen, um die ich längere Zeit geschlichen bin und mich erst jetzt heran getraut habe. Bestes Beispiel war hier eigentlich völlig zu Unrecht der Totenkopf im Glasergrund auf den eine !\* V geht. Irgendwie war dieser Gipfel reine

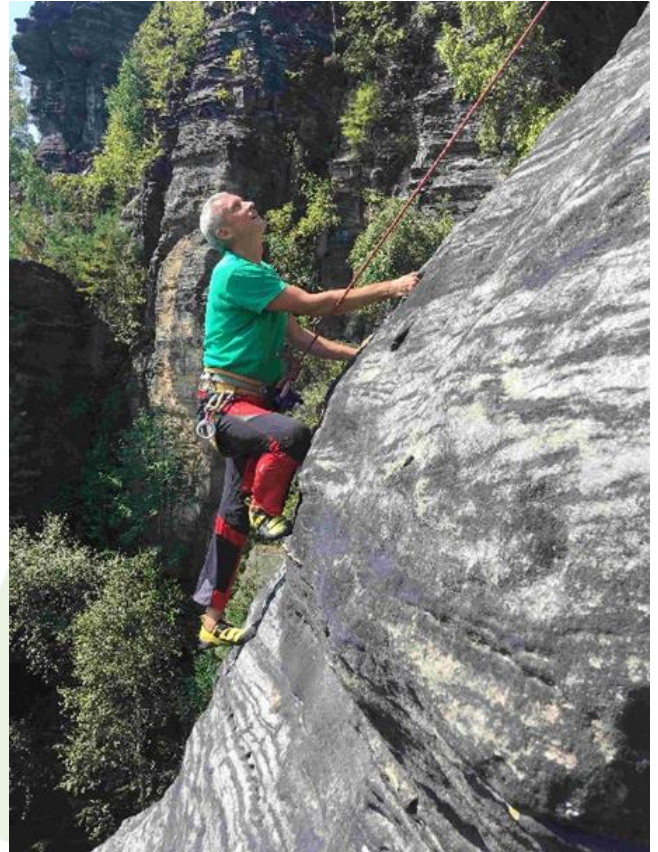
Kopfsache. Schon der Name sorgt hier für Blockaden und Schweißausbrüche. Zu allem Überfluss dann auch noch das ! am AW. Also etwas die Moral an der Bergstation stärken, was dort in einer Reibungs VIIa gut funktionierte. Danach noch schnell über eine Kamin IV auf den benachbarten Waldwächter und dann ab zum Totenkopfeinstieg in der Hochscharte direkt am Fuß der Glasergrundscheibe. André postierte sich in der Hochscharte und ich machte mich auf den langen Quergang zur ausgesetzten Kante (Bild rechts), wo man bereits 30m Luft unter dem Hintern hat. Dann geht es wenige Meter hoch zum 1. und einzigen Ring des Weges. Als die Exe in diesen einschnappte ging es nicht nur mir besser, auch André war deutlich beruhigter als noch wenige Minuten zuvor. Nachdem ich wegen der Seilführung die unter dem Ring gelegte Schlinge wieder ausgebaut hatte, ging es in aller Ruhe wieder am Ring vorbei stetig nach oben. An der recht bröseligen Kante lagen aber drei wirklich gute Schlingen, dank derer ich nie das Gefühl hatte in Gefahr zu "schweben". Dennoch hatte ich gerade vor dem Ausstieg Respekt und musste mir doch mehr als einmal sagen, dass ich hier nur in einer gut gesicherten und griffigen V klettere und doch gerade eine deutlich anspruchsvollere VIIa Reibung geklettert bin. Das beruhigte irgendwie und auf einmal stand ich oben. Überrascht wie gut und vor allem sicher es ging, frage ich mich bis heute, wo in diesem Weg das ! steckte? André kam ohne große Schwierigkeiten nach, obwohl es ihm an diesem Tag nicht sehr gut ging. Oben stellte ich fest, dass mit dem

Totenkopf der letzte Gipfel im Glasergrund gefallen war und ich genoss den Blick über die Gipfel, auf denen ich bereits schon war. Wieder fügte sich ein kleines Puzzelstück in das Gesamtbild der Gipfelsammelei.

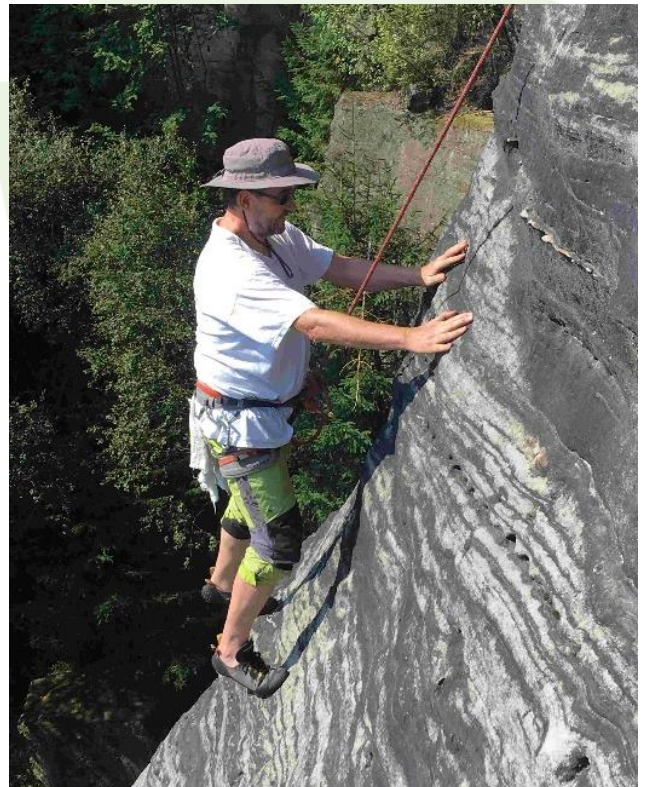


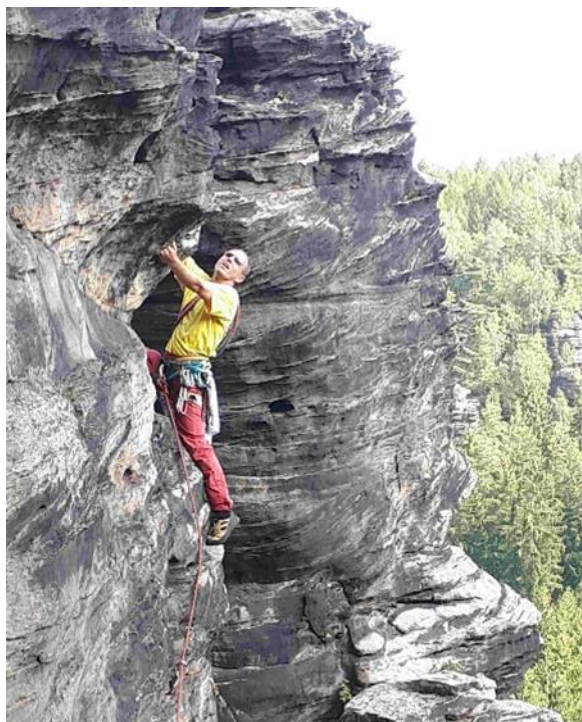
Totenkopf: Glückwunsch vom Steiger

Eine Woche nach dem Erfolg am Totenkopf waren wir zur 20 Jahrfeier der Dessauer Hütte wieder unten und wieder führte uns der Weg an die Bergstation. In einer recht großen Gruppe kletterten wir dort alles was der Fels hergab. Irgendwie juckte es in den Fingern und ich musste noch einmal auf den Totenkopf. Ich wollte allen, die mit waren, diesen schönen ausgesetzten Weg zeigen. Also wieder in die Hochscharte und mit einer Sicherheit, als ob ich den Weg schon 1000 mal geklettert bin, saß ich wenig später oben und konnte 6 Nachsteiger auf dem Gipfel begrüßen. Was war das schön!



Nicht nur der Weg, viel schöner war es, das Erlebnis mit so vielen teilen zu können. Und natürlich ging es für die Kletterseele auch runter wie Öl als oben alle sagten, dass ich das sehr gut gemacht habe.





Der Tag wurde mit einer tollen Feier an der Hütte gekrönt, bei dem so manche Klettergeschichte erzählt und nacherlebt wurde. Aber auch unsere Hütte und deren Geschichte kam dank vieler Bilder und Anekdoten nicht zu kurz.

Somit ging die Klettersaison auch schon wieder dem Ende entgegen. Meine jährliche Geburtstagstour auf den Falkenstein über den Schusterweg konnte ich auch in diesem Jahr wieder klettern und im Bielatal sind mir noch einige neue Gipfel geglückt. Somit sind hier nur noch 17 Gipfel, auf denen ich noch nicht oben war. Aber das wird sicher 2020 erledigt.

Da wir gerade im Bielatal sind, möchte ich noch an unsere 125 Gipfel-Tour anlässlich der 125 Jahrfeier unserer Sektion im kommenden Jahr erinnern. Wir benötigen ca. 10-12 Seilschaften, um das Ziel 125 Gipfel an einem Tag zu erreichen. Die Planung der Gipfelgruppen und Kletterwege steht. Hoffen wir auf rege Beteiligung. Berg Heil, Alex

P.S.: Danke an alle, die auch in diesem Jahr wieder weit mit mir durch den Sandstein gepilgert sind und Gipfel ausgegraben haben.



Alpenvereins

# hütten



**Dessauer Hütte – 281 m**  
Preiswert übernachten in  
der Sächsischen Schweiz

[www.dav-dessau.de](http://www.dav-dessau.de)

## Termine und Veranstaltungen 2020

### Terminübersicht: „Bergfreunde werden 125 Jahre“

Die Bergfreunde Anhalt Dessau e.V. feiern 2020 ihr 125 jähriges Jubiläum. Hier erhaltet Ihr im Überblick alle Aktionen und Termine. Die einzelnen

<b>Ganzjährig:</b>	<b>Fotoaktion „Bergfreunde unterwegs“</b>
<b>17.02- 21.02. 2020</b>	<b>Auftakt des Jubiläumsjahres im Dessauer Rathaus-Center</b>
<b>April/Mai 2020</b>	<b>125km rund um Dessau</b> (Wanderungen, Radtouren, ...) in Form eines Sternmarschs zum Dessauer Marktplatz Dazu benötigen wir noch freiwillige Helfer: <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Routenverantwortliche</li><li>➤ Organisation der Betreuung auf dem Marktplatz</li></ul>
<b>13. o. 26.06.2020</b>	<b>125 Gipfel am einem Tag</b> Klettern im Elbsandsteingebirge <ul style="list-style-type: none"><li>➤ Wir suchen Kletterer in allen Schwierigkeitsstufen</li></ul>
<b>Juli 2020</b>	<b>Sport- und Familientag der Stadtwerke Dessau</b>
<b>Oktober 2020</b>	<b>„Tag der offenen Tür“ im Zuckerturm</b>
<b>31.10.2020</b>	<b>Festveranstaltung in der Marienkirche</b>
<b>November 2020</b>	<b>Stadtmeisterschaften im Klettern (Kletterzentrum Zuckerturm)</b>
<b>Dezember 2020</b>	<b>Jubiläumsausklang bei der Nikolauswanderung</b>

### Stammtische und Skatabende

Die **Stammtische** und **Skat**-Abende finden jeden 2. Dienstag im Monat im Sportheim Kienfichten in der Peusstraße 43 in 06846 Dessau-Roßlau statt.

## Termine der Wandergruppe

Bitte zu den Wanderungen bei Carola Wendt anmelden unter Tel.: 0340/2212107

**Sa. 04.01.2020:**

### Neujahrswanderung

Streckenlänge:

ca. 8 km

Treffpunkt:

9:40 Uhr Dessau Busbahnhof

12:00 Uhr Gaststätte zur Erholung  
(Göthestraße 46 in Roßlau)

Anmeldung bis 28.12.2019

**Sa. 01.02.2020**

### Panometer Leipzig; Carolas Garten;

Wanderung nach Markleeberg Nord.

Streckenlänge:

10 km

Treffpunkt:

9:00 Uhr Dessau Hauptbahnhof

Ankunft Dessau:

17.47 Uhr

Anmeldung bis 30.01.2020

**Sa. 07.03.2020**

### Von Kapen rund um Oranienbaum.

Streckenlänge:

15 km

Treffpunkt:

9:15 Uhr Dessau Busbahnhof

Ankunft Dessau:

17.29 Uhr

Anmeldung bis 05.03.2020

**Sa. 04.04.2020**

### Vorfrühling am Schlangengraben.

Treffpunkt:

16 km (Von Greppin nach Marke durch die  
Muldeaue)

Treffpunkt:

9.00 Uhr Dessau Hauptbahnhof

Ankunft Dessau:

15:42 Uhr

Anmeldung bis 02.04.2020



### Sponsoren gesucht.

Mit deiner Werbung an dieser Stelle unterstützt Du in erster Linie unseren Verein bei der Finanzierung dieses Heftes.



## Termine der Familiengruppe

**April/ Mai**                      Wochenendradtour

**September/ Oktober** Kletterwochenende in Papstdorf

Die genauen Termine und Touren standen zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Interessierte melden sich bitte bei Christoph Kaßner (per Mail an: [oeffentlichkeit@dav-dessau.de](mailto:oeffentlichkeit@dav-dessau.de))

## Themenabende im Kletterzentrum Zuckerturm:

Die Themenabende finden im Kletterzentrum Zuckerturm jeweils um 19:00 Uhr statt.  
Infos + Anmeldung: <http://themenabend.dav-dessau.de>

**29.1. / 26.2. / 25.3.    Grundlagen beim Klettern – Tipps und Tricks**

**22.4.                      Sicherheit beim Draußen-Klettern: Standplatzbau und Umbau**

## Bergsport- und Klettertermine

**04.-10.04.            Gardasee - Gemeinschaftstour**  
Wandern, Klettern, Klettersteige  
Voraussetzung: Trittsicherheit, Schwindelfreiheit,  
max. 4 Personen  
Info: [dav-dessau.de](http://dav-dessau.de) /Anmeldung: Steffen Zimmermann  
([jugend@dav-dessau.de](mailto:jugend@dav-dessau.de))

**08. -10.05.            „Das erste Mal im Elbi“**  
**Anfänger-Kletter-Kurs im Elbsandsteingebirge**  
Infos und Anmeldungen im Zuckerturm bei Uta & Torsten.  
Weitere Termine Anfang September. Auch hier ist die Anmeldung schon möglich

**16.-19.07.            Über den Stopselzieher auf die Zugspitze**  
**- Gemeinschaftstour (Klettersteig)**  
Voraussetzung: gute Kondition und Trittsicherheit sowie Schwindelfreiheit.  
<https://www.zugspitze.at/de/gipfel/bergsteigen/klettersteig/>  
max. 4 Personen  
Anmeldung: Steffen Zimmermann ([jugend@dav-dessau.de](mailto:jugend@dav-dessau.de))

## 17.-24.10. Hochtour in Schnee und Eis

das genaue Ziel steht noch nicht fest.

Interessenten melden sich bitte bei Steffen Zimmermann

([jugend@dav-dessau.de](mailto:jugend@dav-dessau.de))

---

## Sonstige Termine

### 06.- 08.03. Hüttenputz in der Dessauer Hütte

Bitte meldet Euch bei unserem Hüttenwart Alex Körting oder im Zuckerturm an.



# Unser mobiler Boulder

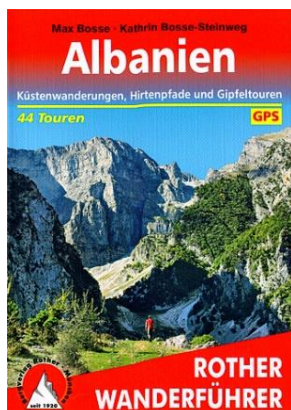
Einsatzbereit für  
Firmenevents,  
Stadtfeste &  
Familienfeiern

Anfragen unter  
[kontakt@dav-dessau.de](mailto:kontakt@dav-dessau.de)



## Neue Bergbücher

Nachfolgend stellen wir Euch wieder zwei neue Titel aus dem Bergverlag Rother vor, die ab sofort in unserer Vereinsbibliothek zu finden sind:



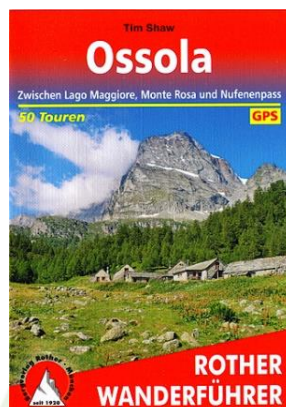
**Albanien**  
Küstenwanderungen,  
Hirtenpfade und  
Gipfeltouren  
44 Touren  
Rother Wanderführer  
(ISBN 978-3-7633-4530-4)  
Max Bosse, Kathrin Bosse-  
Steinweg  
(1. Auflage 2019)

Berge und Natur, die begeistert - beides gibt es in Albanien im Überfluss! Gleich hinter den Stränden der Albanischen Riviera erhebt sich die Bergwelt auf bis zu 2000m Höhe und die Albanischen Alpen sind von einer wilden Schönheit!

Nach Jahren der Isolation wächst die Zahl der Wanderwege in Albanien stetig. Das Tourenspektrum im Wanderführer reicht von Küstenwanderungen am Ionischen Meer über alte Hirtenpfade zu pittoresken Bergdörfern bis hin zu anspruchsvollen Besteigungen der höchsten Gipfel wie Korab (2764m) und Jezerca (2694m). Genusswanderer finden Tourenvorschläge ebenso wie ambitionierte Bergsteiger.

Neben Angaben zur Infrastruktur wie Einkehr- und Nächtigungsmöglichkeiten und Verkehrsanbindung stehen GPS-Daten zum Download bereit.

Die Autoren, die bereits den Rother Wanderführer »Peaks of the Balkans« verfasst haben, liefern viel Wissenswertes zu Land und Leuten - inklusive Tipps zu Spezialitäten aus Küche und Weinkeller, die den Abenteuerurlaub im »Land der Skipetaren« genussvoll abrunden.



**Ossola**  
Zwischen Lago Maggiore,  
Monte Rosa und  
Nufenenpass  
50 Touren  
Rother Wanderführer  
(ISBN 978-3-7633-4538-0)  
Tim Shaw  
(4. neu bearbeitete Auflage  
2019)

**Ein echter Geheimtipp:** Im Ossola, der kleinsten Ecke Italiens zwischen Tessin und Wallis, finden sich unberührte Natur und Wildnis, Stille und Einsamkeit, die in Mitteleuropa ihresgleichen suchen.

Vom Dorfspaziergang auf historischen Maultierpfaden bis zur wilden Gipfelbesteigung ist alles dabei: Die Touren führen in Berglandschaften, wie sie schöner kaum sein könnten. Eine überwältigende Berglandschaft verbindet die fast in Vergessenheit geratenen Regionen zwischen dem mediterranen Lago Maggiore und dem ewigen Eis des Monte Rosa. Auf den Wanderungen geht es vorbei an halb verfallenen Palazzi und Bauernhöfen, durch vom Wald eroberte Weinberge und alte Weidelandschaften. Ergänzend zu verlässlichen Wegbeschreibungen mit detaillierte Informationen stehen GPS-Tracks zum Download bereit. Infos zu Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Einkehr und Unterkunft runden die Wanderbeschreibungen ab. Zahlreiche Fotos stimmen auf ein erlebnisreiches Wandern ein.

Autor Tim Shaw ist als ortsansässiger Wanderleiter ein ausgewiesener Kenner der Region. Informativ und kundig beschreibt er auch den Reichtum an Geschichte und Kultur.



# WIR FÖRDERN DEN SPORT

UND SIND IHR PARTNER IN DESSAU-ROSSLAU!

Wir sind persönlich für Sie da – direkt in Ihrer Nähe, mit Sicherheit rund um die Uhr! Informationen erhalten Sie unter der kostenfreien Rufnummer 0800 899 1000 oder im Internet auf [www.dvv-dessau.de](http://www.dvv-dessau.de)

Stadtwerke Dessau – Ihr Partner vor Ort



# Hochtour in Schnee und Eis, ein „leichter“ 4000er

Von Christoph Kaßner



(im Bild: Steffen, Christoph, Sebastian, Birgit)

Unter diesem Motto stand unsere geführte Bergtour in die Schweizer Alpen. Ziel der Tour war das Erreichen des Gletschers am Bishorn und die Option den Gipfelsturm zu wagen. **Vorweggenommen:** Den Gipfel haben wir nicht erreicht. Wir konnten aber geniale Eindrücke von einer unglaublich schönen Bergwelt genießen und unsere technischen und konditionellen Grenzen ausloten. **Fazit: Da ist noch Luft nach oben.**

Aber nun von Beginn an:

Die Tour startete am 02.10.2019 um 16:00 Uhr in Dessau-Roßlau. Da wir einige Tage auf unbewirtschafteten Hütten, im Winterquartier, übernachten wollten, musste für das 4-köpfige Team eingekauft werden. Da unsere Vorräte von uns selbst in unseren Rucksäcken zu tragen war, kauften wir nach Gewicht und Energiegehalt ein. Das war für die Menschen in der Kaufhalle schon ein besonderer Anblick als Steffen und ich mit

Flaschen, Dosen und Beutel an der Gemüsewaage standen, um immer die Produkte mit dem geringsten Gesamtgewicht auszusuchen. Aber dadurch konnten wir doch das Gesamtgewicht der Einkäufe in einem erträglichen Bereich halten. Danach ging es mit dem Auto nach Eisenberg, um unsere Bergfreundin Birgit einzuladen. In Heidelberg übernachteten wir dann in einem kleinen Hotel und

fuhren am 03.10. weiter in die Schweiz. Hinter Basel sammelten wir dann noch unseren „Guide“ Sebastian auf, der sich bereiterklärt hatte uns durch diese Tour zu führen.



So kamen wir am 03.10. am frühen Nachmittag im Zinal-Tal (Val de Zinal im Kanton Wallis) an. Dort eröffnete sich sofort die eindrucksvolle Bergwelt rund um das Weiss- und Zinalrothorn. Der Parkplatz befand sich auf einer Höhe von 1670 m. Wir sortierten unser Gepäck und machten uns auf den Weg zur ersten Hütte, der Cabane du Petit Mountet auf 2.142 m.



Diese Hütte sollte uns für 2 Nächte als Unterkunft dienen. Da diese Hütte noch bewirtschaftet war, konnten wir die Zusatzverpflegung vorerst im Tal lassen. Bei diesem ersten „kleinen“ Aufstieg konnten wir uns gleich an unsere Rucksäcke und das für uns unübliche

Gewicht gewöhnen. Die Hütte ist malerisch am Ende des Zinaltales auf einer kleinen Kuppe gelegen. Von dort hat man einen wunderbaren Blick auf den Besso (3658m), den Grand Cornier (3962m) und in die Täler des Bishorn. Der Blick auf das Bishorn blieb uns aber verwehrt, weil es schräg hinter dem Weißhorn liegt.

Am kommenden Morgen wollten wir uns mit einer „leichten“ Tour an die Höhe und an die körperlichen Anstrengungen gewöhnen. Leider hatte Birgitt bereits am Morgen mit Rückenproblemen zu kämpfen. Die Wanderung folgte dem nordwestlichen Berghang hinauf bis auf 2.800 m und weiter zum Skigebiet Sorebois. Endlich konnten wir einen Blick auf unsere „Zielhütte“ die Cabane d’Tracuit werfen (roter Pfeil).



Der Weg führte zuerst kontinuierlich über Alpenwiese bergan, bis für wir zu den felsigen und schottrigen Gipfelfüßen des Garde de Bordon kamen. Dort wurde der Weg spannender und eisiger.

Die Nachttemperaturen lagen in den vergangenen Tagen immer unter oder nahe am Gefrierpunkt, sodass sich schon einige eisige und schlüpfrige Passagen gebildet hatten. Zusätzlich regnete oder schneite es zwischendurch immer wieder ein wenig.



Der Weg führte nun immer am Hang entlang in Richtung der Bergstation. Dabei waren wiederholt kleine Taleinschnitte und Abbruchkanten zu überwinden. Eine besonders knifflige Stelle war eine Tallage, an der das fallende Wasser schon richtige Eisplatten erzeugt hatte. Selbst die Halteseile waren mit einer ordentlichen Eisschicht bedeckt. Um diese Stelle

überwinden zu können, schlugen wir kurzerhand mit Steinen Trittstufen ins Eis.



Abrutschen wollen wir nicht, da diese Stellen unmittelbar über dem Talgrund von Zinal gelegen war. Der Weg zum Skigebiet zog sich doch länger hin als gedacht. An der Bergstation der dortigen Seilbahn konnten wir uns kurz aufwärmen, bevor wir mit der Seilbahn ins Tal fuhren. Den Abstieg wollten wir dann unseren Knien doch nicht zumuten. Von der

Talstation der Seilbahn ging es dann weiter zum Parkplatz in Zinal, wo wir die Lebensmittel für die kommenden Tage in unsere Rucksäcke packten. Zum Schluss stiegen wir dann noch die rund 500 Höhenmeter zur Cabane du Petit Mountet auf. Ziemlich müde und K.O. wurden wir in der Hütte mit leckerem Café und Kuchen sowie einem tollen Abendessen begrüßt.



Die Nacht war für Birgit leider eine echte Qual. Selbst Arnika-Salbe und Schmerzmittel konnten die Rückenprobleme nicht in den Griff bekommen. So entschied sich Birgit für den Abstieg ins Tal. Wir wollten aber dennoch den Aufstieg in Richtung Bishorn antreten. Dieser Weg sollte wohl eine der anstrengendsten und weitesten Bergtouren werden, die ich persönlich seit Jahren gemacht habe. Der Weg begann verheißungsvoll. Von der Cabane du Petit Mountet sollte es ins gegenüberliegende Tal auf die Cabane Arpitettaz auf rund 2.800 m Höhe gehen. Danach, am nächsten Tag weiter zu unserem Ziel der Cabane de Tracuit auf 3.224m. Zuerst stiegen wir auf rund 1.800 m ab und verabschiedeten uns an der Brücke von Birgit, die in einem Hotel einchecken wollte, um auf uns zu warten. Die Zeit

„vertrieb“ sie sich mit leichteren Wanderungen ohne Gepäck, damit ihr Rücken die Chance zu Erholung bekommen konnte.



Unser Weg führt dann also steil bergauf in Richtung der Arpitettaz- Hütte. Nach gut 2 Stunden kamen wir an **den** verhängnisvollen Wegweiser. Unsere Tageszielhütte sollte von hier nach 1:40 min., die deutlich höher gelegene und weiter entfernte Tracuit- Hütte in nur 2:40 min. zu erreichen sein. Nach kurzer Diskussion entschieden wir uns die Cabane Arpitettaz auszulassen und direkt auf die Tracuit aufzusteigen. Ein Fehler?

Der Weg folgte weiter dem Hang hinauf bis zu einer Kuppe auf rund 2.500 m. Von dort hatte man den ersten richtigen Blick auf unser Tagesziel, der Cabane d'Tracuit, und wir konnten erahnen, dass die Änderung der Route keine wirklich clevere Idee war.



Zuerst stiegen wir vom Sattel wieder ca. 200m mit in das vor uns liegende Tal ab, um dann weitere 1.000 Höhenmeter durch Geröllfelder über mehrere Kuppen wieder aufzusteigen.

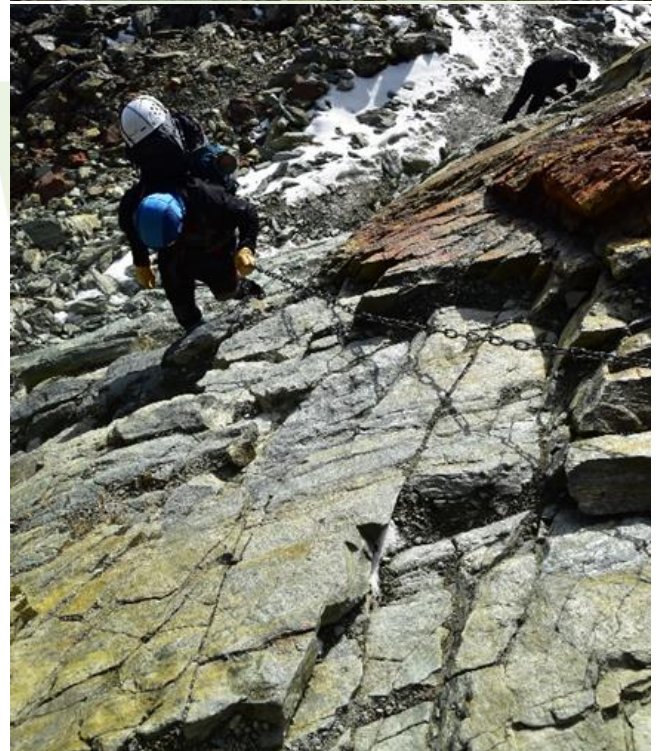


Ich war im Tal schon völlig fertig, sodass wir eine längere Mittagspause einlegten und uns mit dem Gaskocher erst einmal eine schnelle Portion Tütennudeln zubereiteten.



Dann ging die Qual so richtig los. Immer die Hütte im Blick. Wir wanderten oder - besser gesagt- wanderten Sebastian und Steffen. Bei mir war es eher ein „schleppen“ durch das Hochtal in Richtung der Tracuit- Hütte, die einfach nicht näher kommen wollte. Etwa 300 Höhenmeter vor der Hütte war ich dann mit der Kraft so ziemlich am Ende. Steffen und Sebastian waren konditionell und mental deutlich besser aufgestellt als ich.

So lief Sebastian vor, um seinen Rucksack schon einmal zur Hütte zu bringen und mich bei den letzten Metern zu unterstützen. So konnte ich meinen Rucksack an Sebastian übergeben. Ich fühlte mich wie ein Forscher, der seinen ganzen Ballast auf Träger abgeben konnte. Ein blödes Gefühl.



Der Schlusssanstieg hatte es dann noch einmal technisch in sich.

Über einen mit Ketten gesicherten Steig ging es die letzten 30 Höhenmeter nahezu senkrecht nach oben. Bei guten Bedingungen kein Problem. Aber für die nächsten Tage war Schnee angemeldet. Ich machte mir Sorgen, ob wir da so einfach mit Gepäck wieder herunterkommen würden.

So kamen wir nach 10h anstrengendem Auf- und Abstieg 17:50 Uhr, kurz vor dem Dunkel werden, an der ersehnten Hütte an. Als wir die Hütte erreichten und endlich das Panorama bis hin zum Montblanc und zum Matterhorn genießen konnten, fiel die ganze Last des Tages ab.



Die Hütte (Baujahr 2014) ist ein hochmodernes Bauwerk mit allem Komfort den man sich vorstellen kann. Da die Bewirtschaftung aber schon eingestellt war, war nur das „Winterlager“ geöffnet. Das Winterlager war aber nicht weniger beeindruckend. Der Aufenthaltsraum war lediglich durch eine Schiebewand vom Gesamtraum abgeteilt. Der Raum liegt direkt auf der Steilkante zum Tal, sodass man von der vollverglasten Front unmittelbar in den ca. 300m tiefen Abgrund und das Tal schauen konnte. Geheizt und gekocht wurde mit einem

alten Kohleherd. Wasser musste aus Schnee und Eis geschmolzen werden. **Ein unbeschreibliches Gefühl von Freiheit!**







Die Betten waren gemütlich und mit extrem warmen Decken ausgestattet, sodass einem guten Schlaf wenig entgegenstand. Leider machte die Höhe uns doch etwas zu schaffen, was vor allem bei Steffen für einen unruhigen Schlaf sorgte.

Auch die Umgebung der Hütte war die Anstrengung wert. Der Blick über den Gletscher zum Bis- und Weißhorn und der Blick in die 4000er der Schweizer Alpen sind einzigartig. Ein fantastischer Sonnenuntergang und ein grandioser Sternenhimmel rundeten die Ankunft ab. Am folgenden Tag wollten wir eigentlich eine erste Begehung des Gletschers machen. Da sich Steffen aber überhaupt nicht wohl fühlte, entschieden wir uns, den Vormittag mit Schlafen, Ausruhen und Akklimatisieren zu verbringen. Darüber hinaus hatten wir die endgültige Entscheidung getroffen, das Bishorn nicht zu besteigen. Der Aufstieg von weiteren 1000 Höhenmetern auf über 4.000 m und die geschätzte Tourenlänge (ca. 7h) ließen bei uns die Vernunft siegen. Da der Gipfelsturm auch nur ein „Zusatz-Ziel“ war, fiel uns die Entscheidung nicht wirklich schwer. Wir hatten das erreicht, was wir erreichen wollten. Darüber hinaus

hatten wir entschieden am kommenden Tag bereits den Rückweg anzutreten. Wir wollten Birgit nicht allzu lange im Tal warten lassen.

Am Nachmittag stiegen wir dann zum Gletscher auf. Leider zog just in dieser Zeit, das angekündigte Schnee-Sturm- Wetter auf, sodass wir nach 2h auf dem Gletscher den Rückweg antreten mussten.



Dennoch konnten wir erste Erfahrungen auf dem Gletscher, wie das Erkennen von Spalten, das richtige Setzen von Eisschrauben oder das Setzen des T-Ankers, sammeln.

Zum Abendbrot kochten wir uns dann noch eine große Portion Nudeln mit Pesto und eine wirklich leckere Dose Tunfisch. Leider vertrugen Sebastian und ich den Tunfisch nicht so gut, sodass wir in der Nacht keine Ruhe fanden. Draußen tobte ein ordentlicher Schneesturm, der bis zu 40 cm Neuschnee bringen sollte. Als der Sturm in den frühen Morgenstunden abgezogen war, eröffnete sich ein fantastischer Blick in eine verschneite Felsenlandschaft.

Ich machte mir doch große Sorgen über den Einstieg in den Abstieg, die aber sehr schnell wieder verflogen. Der Wind hatte

gerade die schwierigen Stellen am Anfang des Weges gut „freigeblasen“ sodass die erste Schlüsselstelle problemlos abgestiegen werden konnte.



Danach war aber das Finden des Weges schon etwas schwieriger.

Sebastian und ich wechselten uns im „Vorstieg“ ab, sodass immer einer für den richtigen Weg verantwortlich war.



An einer eigentlich völlig harmlosen Stelle auf ungefähr 2.800 m passierte dann mein Missgeschick.

Ich übersah eine kleine, spiegelglatte Steinplatte unter dem Schnee, rutschte weg und landete mit dem Rücken auf einer Felsenplatte. Da diese abschüssig war, schlidderte ich unmittelbar die Platte hinab und stürzte ca. 3m tief ins verschneite Geröllfeld. Sebastian, der reflexartig nach mir greifen wollte, rutschte hinterher. (Anmerk. von Sebastian: „ich bin eigentlich relativ kontrolliert und gezielt neben Dich gesprungen 😊“). Glücklicherweise waren an dieser Stelle tiefer Schnee und keine Felsenrippen wie an anderen Stellen des Weges. So polsterte mein Rucksack das Meiste vom Sturz ab. Sebastian landete sicher im Schnee. Aber beim Aufstehen stellte ich fest, dass mein linkes Bein

schmerzte. Augenscheinlich war ich auf meinem Eispickel gelandet. Außer einem kleinen blauen Flecken konnte man aber nichts erkennen. Aber bei jedem Schritt knackte mein Bein verräterisch.



Da sich die Schmerzen in Grenzen hielten, machten wir uns weiter auf den Weg den Berg hinab. Leider nahmen die Schmerzen auf dem Weg nach unten immer mehr zu. Da ich total vergessen hatte, dass ich ja auch Schmerzmittel in meiner Notapotheke bei mir trug, musste ich ohne auskommen. Nach etwa 4 h erreichten wir den Sattel und konnten das Hochtal in Richtung Zinal verlassen. Zuhause wurde, außer einer heftigen Prellung, glücklicher Weise keine weitere Verletzung festgestellt. Aber das Tragesystem meine Rucksacks hat den Sturz nicht überstand. *Besser mein Rucksack, als mein Rücken.*

Dass auf dem normalen Wanderweg noch einmal eine extrem gefährliche Stelle auf uns wartete, wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Die besagte Stelle war eine Serpentine in einer Steilwand. Dort wurde Schmelzwasser über eine Leitung abgezogen. Die Leitung war undicht und hatte den Weg und die folgende Kurve in einen Eiskanal verwandelt, der vom Schneepuder überdeckt wurde. Steffen und ich rutschten aus, konnten aber noch an einer sicheren Stelle Halt finden, sodass wir auch diese abenteuerliche Wegstelle überwinden konnten. Von nun an ging der Weg stetig nach unten ins Tal. Gegen 15:00 Uhr, nach 5,5 h erreichten wir den Parkplatz in Zinal, wo wir endlich unsere Rucksäcke ins Auto packen konnten.



Wir holten Birgit im Dorf ab und entschieden ohne weitere Übernachtung den Heimweg anzutreten. Die etwa 1.000 km lange Rückfahrt verlief ohne Probleme, sodass wir Sebastian gegen 22:00 Uhr in Nürnberg und Birgit gegen 12:00 Uhr in Thüringen verabschieden konnten. Gegen 1:00 Uhr waren wir dann wieder in Dessau-Roßlau.

**Mein Fazit der Tour:** Es war eine unglaublich anstrengende aber wunderschöne Tour. Ich habe eine weitere Grenze kennengelernt und gelernt, dass man deutlich weniger Gepäck braucht, als man plant.

Zusammengefasst:

1. Im nächsten Jahr wieder!
2. Mehr trainieren!
3. Wenig ist mehr!
4. „leichter 4000er“- *Ansichtssache*



**Wir brauchen  
dich!** *Ehrenamt im  
Alpenverein*

Der Mauerfall und die Wiedervereinigung Deutschlands jährt sich in diesen Jahren zum 30. Mal. Das ist auch ein Grund für uns, in die Wendezeit zurück zu schauen. Für viele Wander- und Bergbegeisterte öffnete sich mit der deutsch-deutschen Grenze mehr als nur eine Landesgrenze. Langersehnte Gipfel und Regionen konnten endlich „erschlossen“ werden. Aus diesem Grunde werden wir in den kommenden Heften Berichte aus den Wendejahren veröffentlichen. Gerne auch Artikel und Berichte, die bisher nicht erzählt wurden.

## **Unsere erste Tour in die Alpen – eine Lektion im Alpinen Wandern**

Von Helmuth Stegmann

Während der Umbruchjahre 1989/90 hatten wir mit unseren Bergtouren ausgesetzt. Aber jetzt, im August 1991, hielt uns nichts mehr. Wir hatten die DM, hatten den DAV-Ausweis in der Tasche und brannten darauf, die Alpen kennenzulernen.

Wir, das waren Hans-Georg und Gertrud Schwarzenberger, Bernd Huhn, Elke und ich.

In Garmisch-Partenkirchen stiegen wir aus dem Nachtzug und machten uns direkt auf den Weg zur Partnachklamm. Leider begann es zu regnen und die Klamm zeigte uns, was sie bei Wetterkapriolen bieten konnte. Stellenweise platschten wahre Sturzbäche auf uns nieder. Als wir genügend eingeweicht waren, klarte das Wetter auf. Der weitere Aufstieg zum Kreuzeck sorgte dafür, dass die Feuchtigkeit in unserer Kleidung in die umgekehrte Richtung geleitet wurde.

Am nächsten Morgen war bei bestem Wetter der erste Gipfel, die Alpspitze, fällig. Im Überschwang der Gefühle wagten wir uns auf ein Stück Jubiläumsgrat bis zur Grieskarscharte, wo wir über das Mathaisenkar zur Höllentalangerhütte abstiegen.

Der Weg ist seilgesichert – und da passierte es! Ein Karabiner, der sich an meiner Kraxe befand, verding sich im Staghilseil. Elke, die direkt hinter mir ging, konnte mir nicht helfen und so war es Hans-Georg, der mit einer äußerst waghalsigen Kletterei um Elke herum mich aus der misslichen Lage befreite.

In einer wie durch Drogen bewirkten Abenteuerstimmung gingen wir nun die Zugspitze an. Am Einstieg zum „Brettel“ legten die vor uns angelangten Gruppen ihre Klettersteigsets an. Da wir weder Gurt noch Helm vorweisen konnten, wurde uns „unverantwortlicher Leichtsin“ vorgeworfen und wir wurden zur Umkehr aufgefordert. Da alle die gleiche Meinung teilten, waren wir doch leicht eingeschüchtert, entschieden uns nach Beratung für den weiteren Aufstieg. Als wir das Brettel ohne jegliche Probleme passiert hatten, gingen wir den Höllentalferner stolz in alter Hochstimmung an. Unerwartet erwies sich der Übergang vom Ferner zum felsigen Klettersteig als eine Schlüsselstelle der Tour:

Eine breite Randkluff verlangte von uns Nichtkletterern eine Mutprobe durch einen Überfall bzw. Sprung.

Die vor uns angelangten Gruppen bastelten an Seilsicherungen. Hans-Georg wagte sich als erster auf die andere Seite und holte mit großer Mühe unsere Rucksäcke nach. Dann waren wir selbst an der Reihe. Ich rutschte leicht ab und riss mir dabei die Sonnenbrille und Mütze vom Kopf, die in der Spalte für alle Zeit verschwanden. Der anschließende Klettersteig über den Ostgrat erwies sich als schwierig und anstrengend, dazu kam ein eiskalter Wind auf. Völlig erschöpft passierten wir den Ostgipfel mit seinem berühmten Kreuz und kraxelten die letzten Meter hinüber zum Münchner Haus.

Der Hüttenwirt war gerade im Begriff, das Münchner Haus abzuschließen und zu Tal zu fahren. Er versuchte mit allen möglichen Argumenten, uns ebenfalls zur Talfahrt zu bewegen, doch wir waren einfach am Ende und beharrten auf einer Übernachtung auf Deutschlands höchstem Gipfel. Widerwillig und verärgert ließ er uns ein. Die angekündigte geschlossene Küche störte uns wenig, unsere Rucksäcke waren darauf eingerichtet und die Müdigkeit überwog den Hunger. Wider Erwarten blieben wir die einzigen Gäste, offenbar strebten die einzelnen Gruppen unmittelbar nach Ankunft die Talfahrt

Ein kuriose Erlebnis war ein Toilettenbesuch des Münchner Hauses: Nach Art eines „Ritterklos“ an der Außenwand einer Burg wurde der Abfall in die Tiefe entlassen. Doch der Wind entfaltete einen derartigen Kamineffekt, dass er die Schwerkraft nahezu kompensierte mit der Folge, dass das

benutzte Papier lustig im Raum herumwirbelte.

Am Morgen sehen wir die nicht geglaubte Ankündigung des Wirtes, dass es Schnee geben würde, mit 40 cm Pulverschnee bestätigt. Mit der ersten Bahn fahren wir zum Bahnhof auf österreichischer Seite, um den Abstiegsweg zur Knorrhütte zu erreichen. Der Bahnhof ist von Steilgelände umgeben, Wege, Pfade und Wegzeichen unter Schnee begraben, also Abstieg ins Nirwana. Als einer von uns wegrutscht, hakt bei Elke die Psyche aus und blockiert jede Bewegung. Es hilft kein Zureden und wieder ist es Hans-Georg, der die Situation rettet. Er trägt am Rucksack die einzige Hochtouren-Ausrüstung unserer Gruppe in Gestalt eines Eispickels. In dem Moment, wo Elke ihn umfasst, weicht ihre Erstarrung und marschiert tapfer direkt nach unten, den Pickel als Spazierstock nutzend.

Zum Glück haben wir gerade den durch Stangen gekennzeichneten Weg zur Knorrhütte gefunden, da nehmen uns die Wolken jegliche Sicht. Mühselig arbeiten wir uns suchend von Stange zu Stange. Die Wolkenschicht ist erfreulicherweise nicht zu dick, die Knorrhütte passieren wir mit freier Sicht und bald kommen wir aus der Schneezone. Unser Tagesziel ist die rustikale aber idyllisch gelegene Reintalangerhütte, voll belegt mit Gebirgsjägern.

Nach schlechter Nacht wegen der herrschenden Enge brechen wir zeitig auf. Vor uns liegt eine lange Etappe und 1000 m Anstieg zur Meilerhütte. Zunächst führt

der Weg im Reintal fast eben bis zum Abzweig zum Schachen steil bergan. Das Schachenhaus, einst Jagdsitz König Ludwig II auf einem Felsbalkon errichtet, besitzt in der ersten Etage einen luxuriös ausgestatteten maurischen Palast, völlig deplatziert in der Berglandschaft – aber typisch für König Ludwig.

Übrigens, unsere Gebirgsjäger hatten das gleiche Ziel wie wir. Die Kompanie, endlos auseinandergezogen durch große körperliche Leistungsunterschiede, schleppte sich mitleiderregend bergan, darunter auch Offiziere. In Sorge um unser nächstes Nachtlager legten

Wir einen Zahn zu und erreichten die Meilerhütte bevor das Hauptfeld der Soldaten eintraf. Nach dem Schachen hatten wir wieder die Schneegrenze überschritten, was den Aufstieg nicht gerade erleichterte. Wir hatten Glück und bekamen ein Extrazimmer zugewiesen.

Die nächste Etappe war gekennzeichnet durch 1400 m Abstieg ins Leutaschtal, 12 km Straßenlatsche durch Mittenwald nach Krün und 850 m Aufstieg zum Soiernhaus..... Kein Kommentar!

Mit der Umrundung des Soiernkessels auf dem Kammweg mit Gumpenkar Spitze, Soiernspitze und Schöttlkar Spitze war die gestrige Latsche vergessen und Hochstimmung sowie eine zweite Übernachtung im Soiernhaus angesagt.

Nun wollten wir auch dem Karwendel einen Besuch abstatten. Von der Soiernhütte über die Fereinsalm durch die

Bärnalpscharte auf den Gjaidsteig, der direkt am Karwendelhaus endet.

Das Karwendelhaus ist eine große geräumige Hütte mit überwiegend Durchgangsverkehr. Tagesgäste, Radler, und Wanderer, die weiter zur Falkenhütte wollen, geben sich die Klinke in die Hand. Übernachtungsgäste kein Problem. Wir wollen über die Birkkarspitze zum Hallerangerhaus.

Am nächsten Morgen rennen die Gäste mit Fotoapparaten durchs Haus: ein unvergleichliches Morgenrot! Kurze Zeit später wird es durch eine vom Horizont heraufziehende schwarze Wolkenwand gelöscht. Als der Wirt von unserem Vorhaben hört, rät er uns ab: Schlechtwetter ist angekündigt. Unsere Frauen, die bisher alles mitgemacht haben, streiken diesmal: Sie bevorzugen das endlose Karwendeltal bis Scharnitz hinab und das fast ebenso lange Hinterautal hinauf zum Hallerangerhaus gegen den wesentlich kürzeren, aber anstrengenden Weg über die Birkkarspitze. Nach einigem Hin und Her beschließen wir, uns zu trennen: Den Frauen ihre Latsche und uns den Gipfel; abends Wiedervereinigung im Hallerangerhaus.

Wir brechen auf, etwa 100 m höher am Gedenkkreuz beginnt es zu regnen. Wir steigen weiter ins Schlauchkar und der Regen geht in Schnee über. Als wir die Gipfelregion erreichen, tapsen wir in 15 cm Schnee, die Wegmarkierung ist nicht zu sehen. Außerdem rutschen wir ganz

eigenartig, bis Bernd feststellt, dass unter dem Schnee eine Eisschicht den Fels überzogen hat. Da wir auch keine Abstiegsmarkierung finden, ziehen wir uns zur Beratung in die Biwakschachtel auf dem Gipfelgrat zurück.

Es fällt der schwere Entschluss zur Umkehr. Um die Mittagszeit erreichen wir unseren Ausgangspunkt. Der Wirt bietet uns einen Teller Erbsensuppe und wir genehmigen uns ½ Liter als Trostspender. Vor uns liegt ein wahrer Kotzbrocken, die Spur unserer Frauen, die 6 Std. Vorsprung haben. Der Wirt verspricht, im Hallerangerhaus anzurufen, dass wir evtl. erst nach Einbruch der Dunkelheit eintreffen werden.

Wenn doch ein Auto käme, was sich unserer erbarmt! Es kamen welche, Dienstautos vom Forst oder Naturschutz, ein Traktor mit Langholzfuhre. Dann ein Trecker mit Anhänger, der Erste, der auf unser Winken anhielt. Er hatte zwei nebeneinander stehende Kühe geladen, dahinter war ein reichlicher Meter Platz. Unsere Frage nach einer Mitfahrgelegenheit beantwortete er schmunzelnd: „Meinetwegen, wenn **Euch** das nichts ausmacht.“ So kamen wir wenigstens zu drei Stehplätzen.

Erst nach Anfahrt merkten wir, was für Plätze wir uns eingehandelt hatten: Die Kühe ahnten wohl, dass mit Ende der Fahrt ihr Lebensende bedrohlich nahe rückt: Die Kuh direkt vor mir hob plötzlich den Schwanz und ließ platschend etwas fallen. Während ich entsetzt zur Seite sprang, amüsierten sich die beiden anderen. Doch

blieb ihnen das Lachen im Halse stecken, da die andere Kuh nun ihre wohl gefüllte Blase entleerte. Überdies wurden uns Wolken methanhaltiger Gase unter brutzelndem Geräusch direkt ins Gesicht geblasen. Indem sich die Kühe in kurzen Zeitabständen derartig abwechselten, wurden wir durch verzweifelte Ausweichmanöver in Bewegung gehalten. Unsere Lage wurde im wahrsten Sinne des Wortes immer beschissener. Schlimmer erging es nur unseren Rucksäcken, die auf dem Boden von der sich ansammelnden Gülle regelrecht umspült wurden.

Unsere Schreckensfahrt endete nach etwa einer Stunde in Scharnitz. Beim Fahrer war ein Anflug von Mitleid zu spüren, als er unseren Zustand betrachtete. Er nannte uns den Namen eines Ranchers, der am Nachmittag mit seinem Landrover ins Hinterautal fahren würde, um einige Leute abzuholen. Ich stieg in den Bach, um Hose, Gamaschen und Rucksack zu säubern, zögernd taten es die anderen mir gleich. Nässer konnten wir sowieso nicht werden. Dann fragten wir uns zum Haus des Ranchers durch. Seine Frau machte uns Hoffnung auf eine Mitfahrgelegenheit, ihr Mann käme gegen 17 Uhr von der Arbeit, würde eine Tasse Kaffee trinken und dann ins NSG fahren, um ein paar Handwerker abzuholen. In den zwei Stunden Zeit hingen wir im Ort herum, um im Wind unsere Klamotten zu trocknen.

Halb sechs lungerten wir vor dem Haus des Ranchers. Belustigt hörte er sich unsere Story an. Er zog aus der Innentasche seiner Jacke eine Flasche Obstler „zur Stärkung“ und ließ sie kreisen. Auch er selbst nahm



einen kräftigen Schluck. Dann setzte er sich ans Steuer, Gegenverkehr oder Polizei waren ja nicht zu erwarten. Zügig erreichten wir das Fahrziel Kastenalm, von wo wir uns nicht ohne einem reichlichen Abschiedstrunk auf unsere letzte Tagesetappe mit 500 m Anstieg und gut 2 Std. Weg machten.

Es dämmerte, als wir die Hallerangerhütte erreichten und unsere Frauen begrüßen konnten. Sie waren inzwischen in großer Sorge: Der Wirt vom Karwendelhaus hatte keine Namen mitgeliefert und unser Wirt hatte damit keinen Adressaten für die Nachricht. Vorsorglich hatte er für uns Spätankömmlinge drei Bergsteigeressen warmgehalten.

**Fazit:** Es war die abenteuerlichste Bergfahrt meines Lebens, die wir trotz leichtsinniger Einlagen wohl auch durch unsere 10-jährige Erfahrung in den osteuropäischen Hochgebirgen wohlbehalten meisterten.

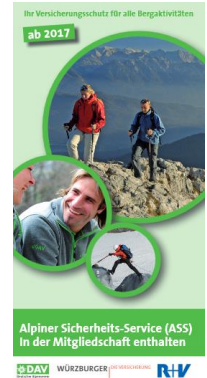
Am nächsten Morgen verabschiedete sich Bernd und schloss sich einer Gruppe nach Mittenwald an, von wo er aus dienstlichen Gründen seine Heimreise antrat. Wir zogen weiter zur Bettelwurfhütte und nahmen noch über den Klettersteig den Großen Bettelwurf als letzte Trophäe unserer Gipfelsammlung mit. Der Abschiedsabend wurde auf der Hüttenterrasse bei einer Flasche Rotwein und herrlichen Blick ins tief unter uns liegende Inntal mit den Lichtern von Hall und Innsbruck beschlossen. Von Innsbruck brachte uns die damalige Direktverbindung Klagenfurt – Dessau ohne Umsteigen nachhause.



## Gute Gründe für die Mitgliedschaft bei den Bergfreunden Anhalt- Dessau Sektion im Deutschen Alpenverein

Sicherlich hast Du Dich sich schon gefragt, wieso Du Teil der DAV- Familie sein solltest und welchen Vorteil es für Dich bringt. Hier haben wir die wichtigsten Gründe für alle Alpinisten, Wanderer und Naturfreunde zusammengefasst:

1. **Versicherungsschutz:** Sollte Dir beim Bergsport, Wandern oder Klettern etwas zustoßen, hilft der optimale Versicherungsschutz, der bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten ist.
2. **Alpenvereins­hütten:** Du kannst auf über 2.000 Hütten (nicht nur in den Alpen!) viel billiger übernachten. **Bevorzugte Behandlung:** Du genießt auf den Hütten bevorzugte Behandlung bei der Schlafplatzvergabe, günstiges Bergsteigeressen und kostenlosen Zugang zum Selbstversorgerbereich bzw. exklusive Zugangsberechtigung zu vielen Selbstversorgerhütten.



3. **Dessauer Hütte:** Du erhältst vergünstigten Zugang in die sektionseigene DAV-Hütte in Papst­dorf (Sächsische Schweiz)
4. **Bibliothek:** Du hast kostenlosen Zugriff auf Wanderführer, Karten und Literatur in der sektionseigene Bücherei sowie die Bibliothek des DAV (Angebot der DAV SERVICE GmbH in München, teilweise kostenpflichtig!).



5. **Materialverleih:** Die Bergfreunde Anhalt verfügen über umfangreiches Leihmaterial für den Einstieg in den Bergsport. Anfängen von Klettergurten, und Klettersteigsets über Helme und Eispickel bis hin zu Steigeisen und Verschütteten Suchgerät, welche zu günstigen Konditionen ausgeliehen werden können. Darüber hinaus ist es möglich durch interne Vernetzung mit anderen Mitgliedern auch andere Ausrüstungsgegenstände zu leihen z.B. Kindertrage (Kraxe), etc.
6. **Kursangebot:** Du kannst Dich in Deiner Sektion und über das Kursangebot des Deutschen Alpenvereins oder der Sektion für alle Spielarten des Bergsports ausbilden lassen.
7. **DAV- PANORAMA:** Du bekommst sechsmal jährlich kostenlos die Mitgliederzeitschrift, das attraktive Bergsteigermagazin "DAV-PANORAMA". Dadurch hast Du Informationen über die Ergebnisse der führenden Forschung des Sicherheitskreises im Bereich des Bergsports und Alpinismus.

**Unterstützung:** Du unterstützt einen Verein, der für die Zukunft des Bergsports sowie der Sportklettere in intakter Natur und lebenswerter Umwelt einsteht



## Impressum/ allg. Informationen

<b>Geschäftsstelle:</b>	Johannisstraße 18, 06844 Dessau-Roßlau	
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.dav-dessau.de">http://www.dav-dessau.de</a>	
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:kontakt@dav-dessau.de">kontakt@dav-dessau.de</a>	
<b>Geschäftszeiten:</b>	Jeden 1. und 3. Montag im Monat 17:00 – 18:00 Uhr	
<b>Bankverbindung: BIC</b>	Volksbank Dessau GENODEF1DS1	
<b>Allg. Vereinskonto: IBAN:</b>	DE 05 80093574 0001097776	
<b>Vereinsvorstand</b>		
1. Vorsitzender	Torsten Hinsche	Tel.: 0171 1530099 Email: <a href="mailto:v1@dav-dessau.de">v1@dav-dessau.de</a>
2. Vorsitzender	Volker Bretschneider	Tel.: 0174 3460689 Email: <a href="mailto:v2@dav-dessau.de">v2@dav-dessau.de</a>
Schatzmeister	Stephan Pfeiffer	Tel: 01577 3819164 Email: <a href="mailto:schatzmeister@dav-dessau.de">schatzmeister@dav-dessau.de</a>
Jugendreferent	Steffen Zimmermann	Tel: 0340 2508831 Email: <a href="mailto:jugend@dav-dessau.de">jugend@dav-dessau.de</a>
Öffentlichkeitsarbeit (Redaktion/Herausgeber Mitteilungsheft)	Christoph Kaßner	Tel.: 0160 1479717 Email: <a href="mailto:oeffentlichkeit@dav-dessau.de">oeffentlichkeit@dav-dessau.de</a>
<b>Dessauer Hütte</b>	Reservierung: (Anrufbeantworter)	0340 5710700
	Oder: <a href="http://huette.dav-dessau.de">http://huette.dav-dessau.de</a>	
<b>Kletterzentrum Zuckerturm</b> Brauereistraße 1 06847 Dessau-Roßlau Tel.: 0340 5711161 Hotline: 0170 2214101 (keine Kursbuchungen!) Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 16:00 Uhr - 22:00 Uhr Samstag & Sonntag 14:00 Uhr - 20:00 Uhr Internet: <a href="http://www.zuckerturm.de">www.zuckerturm.de</a>		
<b>Herausgeber:</b> Bergfreunde Anhalt Dessau e.V.; Sektion des Deutschen Alpenvereins		
Alle Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder und können von der Redaktion gekürzt werden. Für den Inhalt der Werbeanzeigen sind die jeweiligen Firmen verantwortlich. Für unaufgeforderte Einsendungen übernehmen wir keine Haftung. Die Einsender erklären sich mit der Einsendung mit der Veröffentlichung einverstanden und übertragen dem Herausgeber die entsprechenden Rechte. Eingesandte Texte und Bilder werden nicht zurückgeschickt. Satz- und Druckfehler vorbehalten.		
Newsletter bestellen und abbestellen unter <a href="http://www.dav-dessau.de/aktuelles/mitteilungsheft">http://www.dav-dessau.de/aktuelles/mitteilungsheft</a>		
Redaktionsschluss für das nächste Heft ist der 30.03.2020		
<b>Titelfoto: Christoph Kaßner ( Zinalrothorn im Wallis)</b>		

LOWA

simply more...



KEINE KOMPROMISSE!

RUDI HAUSER LOWA PRO Team

FALCO LACING | Alpine [www.lowa.de](http://www.lowa.de)

